

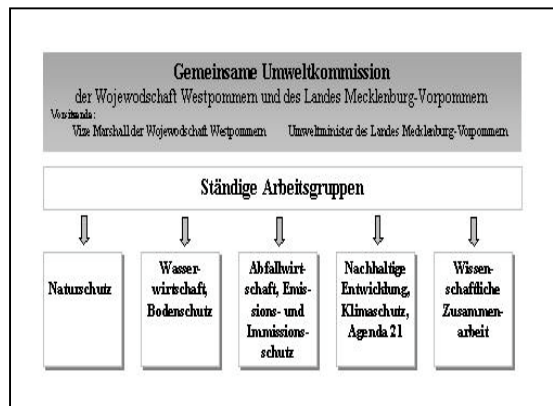
Peter Dehne

Regionale Agenda 21 Stettiner Haff

Mit der „Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff - Region zweier Nationen“ soll in der Region um das Stettiner Haff eine grenzüberschreitende nachhaltige Entwicklung gefördert werden. Ziel der Regionalen Agenda 21 ist es, durch eine nachhaltige Entwicklung der Region und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die Umwelt- und Lebensbedingungen beiderseits der Grenze zu sichern und zu verbessern und eine gemeinsame regionale Identität über die Grenze hinweg herauszubilden. Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff ist einerseits Dokument und steht gleichzeitig für den Prozess einer nachhaltigen Entwicklung in der Region.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro haben sich über 170 Staaten der Erde auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet, unter ihnen die Republik Polen und die Bundesrepublik Deutschland. Mit der Agenda 21 wurde ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, in dem Wege hin zu einer nachhaltigen und zukunftsbeständigen Entwicklung skizziert werden. Dabei ist nicht nur die globale Ebene von Bedeutung, sondern gerade auch die lokale und die regionale Ebene. Die Grundsätze der Agenda 21 müssen von den Menschen in den Gemeinden und Regionen präzisiert und an deren Bedingungen angepasst werden. Dies ist auch Ziel der Regionale Agenda 21 Stettiner Haff.

Mit der gemeinsamen Erklärung von Schwerin im Jahre 2000 haben sich das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Wojewodschaft Westpommern (Zachodniopomorskie) auf eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit insbesondere auch auf dem Gebiet des Umweltschutzes verständigt. Zur Koordination dieser Aktivitäten wurde die Gemeinsame Umweltkommission (GUK) eingerichtet. Deren ständige Arbeitsgruppe „Nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz, Agenda 21“ ist die maßgebliche Initiatorin der grenzüberschreitenden nachhaltigen Entwicklung und damit der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff. An ihr sind neben Vertretern aus dem Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern und dem Regionalen Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Westpommern, Vertreter des Marshallsamtes, Vertreter des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) Ueckermünde, Vertreter von Kommunen sowie von der Universität Szczecin und der Fachhochschule Neubrandenburg beteiligt.



Auftakt der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff war die Deutsch-Polnische Konferenz „Regionale Agenda 21 Stettiner Haff – Region zweier Nationen“, die am 20. April 2001 in Szczecin stattgefunden hat. Auf dieser Konferenz wurde der sogenannte Stettiner Beschluss zum Aufbau einer Regionalen Agenda unterschrieben. Mit diesem Beschluss verpflichteten sich die Wojewodschaft Westpommern (Zachodniopomorskie) vertreten durch das Vorstandsmitglied Andrzej Posluszny und das Land Mecklenburg-Vorpommern vertreten durch Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling entsprechende Strukturen zu schaffen und gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung geeignete Schlüsselprojekte zu initiieren und zu realisieren.

Der nächste Meilenstein war die Unterzeichnung des Dokuments „Regionale Agenda 21 Stettiner Haff - Region zweier Nationen“ am 6. September 2002 in Pasewalk. Es konkretisiert den Stettiner Beschluss. Das Dokument hat einen generellen Charakter und zeigt die Hauptbereiche und Richtungen auf, in denen künftige Aktivitäten im Sinne der Regionalen Agenda 21 unternommen werden sollten bzw. es soll diese anregen. Es ist ein erster Schritt zur Vision „einer

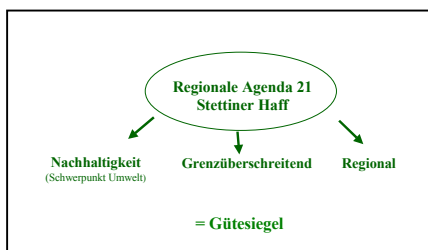
Region zweier Nationen mit hoher Lebensqualität und außergewöhnlichen Naturwerten". So lautet auch das Leitbild der Regionalen Agenda. Da die Umsetzung einer solchen Vision nur mit den Menschen vor Ort möglich ist, sind alle Städte und Gemeinden, öffentliche und private Institutionen und Unternehmen sowie alle Vereine in der Region eingeladen, der Regionalen Agenda 21 beizutreten und an ihrer Umsetzung mitzuwirken.

Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff umfasst alle Städte und Gemeinden beiderseits der Grenze, die einen naturräumlichen, historischen, kulturellen und/oder wirtschaftlichen Bezug zum Stettiner Haff haben. Das ist in Mecklenburg-Vorpommern insbesondere das Gebiet der Landkreise Ostvorpommern und Uecker-Randow und auf der polnischen Seite das Gebiet der Stadt Szczecin und die Powiat Police, Goleniów, Swinoujcie, Kamien Pomorski. Somit bezieht sich die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff auf einen Großteil des Gebietes der Euroregion Pomerania.

Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff ist einem ganzheitlichen und integrativen Anspruch im Sinne der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Sie soll dazu beitragen, die Ziele und Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung als Handlungsleitlinie in allen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten zu integrieren. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Beteiligung und die Zusammenarbeit möglichst vieler gesellschaftlicher Gruppen in der Region.

Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff will ganz bewusst nicht in Konkurrenz zu bestehenden Initiativen in der Region treten. Es sollen vielmehr Synergien aufgezeigt bzw. Lücken ausgefüllt werden. Leitbilder, Konzepte und Programme, die dem Grundsatz der Nachhaltigkeit folgen, sollen in der Umsetzung der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff ihren Niederschlag finden und unterstützt werden. Die Regionale Agenda versteht sich daher als Dach und Plattform für Lokale Agenden 21 – Prozesse und Konzepte, Institutionen und Projekte einer nachhaltigen Entwicklung in der Region um das Stettiner Haff. Sie soll den Deutsch-polnischen Erfahrungsaustausch über Lokale Agenda 21-Arbeit ermöglichen.

Die Regionale Agenda 21 beschreibt keinen festgelegten Endzustand, sondern hat einen offenen, dynamischen Charakter. Es ist daher möglich sie auszuweiten und zu ergänzen mit neuen Ideen, Zielen und Projekten, die in der Region während des Prozesses auftauchen.



Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff – Region Zweier Nationen

- ist regional ausgerichtet,
- grenzüberschreitend und
- der Nachhaltigkeit verpflichtet.

Sie ist gleichsam ein Gütesiegel für regionale, grenzüberschreitende und nachhaltige Projekte und Initiativen in der Region. Projekte und Initiativen der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff sollen demnach grundsätzlich auf eine nachhaltige Wirkung ausgerichtet sein und müssen von einer aktiven Partnerschaft getragen werden. Weitere Prinzipien sind die Anknüpfung an vorhandene Strukturen und die Wahrung der Identität der Region und der Teilregionen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff liegen in der ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit bzw. im Bereich Umwelt. Diese Schwerpunktbildung dient der Profilbildung und erhöht die Effektivität der Regionalen Agenda 21. Handlungsbereiche sind dementsprechend z.B.

- Bildung und Entwicklung von Lokalen Agenden 21 in den Städten und Gemeinden
- Entwicklung des Umweltbewusstseins der lokalen Bevölkerung, Umweltbildung
- Nachhaltiger Tourismus,
- Ökologischer Landbau,

- Vermarktung regionaler Produkte,
- Umweltschonende Technologien,
- Nutzung regenerativer Energiequellen,
- Bewahrung des Kulturerbes,
- Integriertes Küstenzonenmanagement,
- wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Die Analyse der Ausgangssituation auf der deutschen und polnischen Seite in der Region Stettiner Haff und die Auswertung vorhandener Konzepte hat ergeben, dass zur Umsetzung der allgemeinen Ziele der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff in einem ersten Schritt folgende strategische Ziele verfolgt werden müssen:

- Der Aufbau von arbeitsfähigen Kommunikations- und Koordinationsstrukturen,
- die Etablierung und Verankerung des Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff Prozesses durch Öffentlichkeitsarbeit,
- die Stärkung und Unterstützung der Agenda 21 - Prozesse auf lokaler Ebene und
- die Initiierung und Umsetzung von ausgewählten Leitprojekten in den prioritären Handlungsfeldern nachhaltiger Tourismus und Umweltbildung.

Im Dokument "Regionale Agenda 21 – Stettiner Haff" sind zu diesen Punkten eine Reihe von Vorschlägen formuliert.

Nach der Unterzeichnung des Dokuments "Regionale Agenda 21 Stettiner Haff" geht es darum, geeignete Projekte zu initiieren und umzusetzen. Dabei war ein leitendes Prinzip, zunächst in kleinen Schritten und mit machbaren Projekten die aktiven Menschen beiderseits der Grenze näher zu bringen. Dies waren zunächst vor allem zwei gemeinsame deutsch-polnische Aktionen:

Der Logo-Wettbewerb: Ein Schülerwettbewerb in der Altersklasse 14-19 Jahre zur Gestaltung eines Logos der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff wurde ausgelobt. Insgesamt wurden 55 Entwürfe von deutschen und polnischen Schulklassen eingereicht. Den ersten Preis, der mit einer Klassenfahrt auf die jeweils andere Seite der Grenze verbunden war, teilten sich eine polnische und eine deutsche Schulklasse. Die Siegerentwürfe waren Grundlage für die Entwicklung des Logos durch Experten.



Und das gemeinsame deutsch-polnische Trainingsprogramm: Das bisher bedeutsamste Projekt war das im Jahr 2002 gemeinsam durchgeführte "Deutsch-polnische Trainingsprogramm „Lokale Agenda 21“. Ziel des gemeinsamen Trainingsprogramms war es, regionale und lokale Akteure auf der deutschen und polnischen Seite für die Arbeit an der Regionalen und Lokalen Agenda 21 in der Region Stettiner Haff zu qualifizieren sowie Lokale Agenda-21 Partnerschaften zwischen deutschen und polnischen Gemeinden und gemeinsame Projekte zu initiieren. Teilnehmer waren Personen, die an lokaler und regionaler grenzüberschreitender Agenda 21-Arbeit interessiert sind, vor allem Vertreter von Kommunal- und Kreisverwaltungen, aber auch von Vereinen und Verbänden.

Das Trainingsprogramm bestand aus insgesamt 6 Modulen: aus Auftakt- und Abschlussveranstaltung und zwei Exkursionen als gemeinsame Module sowie aus zwei zweitägigen Fortbildungsseminaren gesondert für die deutschen bzw. polnischen Teilnehmer. Wichtige Elemente des lokalen und regionalen Agenda 21-Prozesses wurden vermittelt und trainiert sowie der Austausch von Erfahrungen mit Agendaprozessen untereinander und mit der jeweils anderen

Seite ermöglicht. Am Ende des Kurses erhielten die Teilnehmer ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme. Das Trainingsprogramm wurde gemeinsam von der Universität Szczecin und der Fachhochschule Neubrandenburg konzipiert und durchgeführt. Finanziert wurde es aus Mitteln des Regionalen Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Westpommern, der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. sowie des Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern. In den Jahren 2002 und 2003 haben insgesamt 70 deutsche und 25 polnische Akteure an den Trainingsveranstaltungen und Exkursionen teilgenommen.



Das Trainingsprogramm wird auch in 2004 fortgeführt. Ein projektbezogenes Training bietet erstmals die Möglichkeit, Prozesse und Projektentwicklung von Akteuren, Lokale-Agenda-Gruppen und Regionalinitiativen direkt zu qualifizieren. Es soll und kann ganz auf die Probleme und Bedarfe einzelner Personen, Gruppen oder Prozesse abgestimmt werden. Daneben wird auch erstmals ein polnischer Sprachkurs für Agenda-Akteure angeboten.

Zwischenzeitlich wurden weitere Agenda 21-Projekte auf deutscher und polnischer Seite begonnen: Im Landkreis Uecker-Randow wird das Projekt *Naturpark Ueckermünder Heide* vorangetrieben. Der Naturpark wird bewusst als Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung begriffen. Erste Schritte, die Kooperation mit den angrenzenden polnischen Gemeinden insbesondere im Bereich der touristischen Entwicklung zu vertiefen, wurden bereits begonnen. In diesem Zusammenhang wurde 2003 eine Seminarreihe "Vorbereitung Naturpark" in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Uecker-Randow durchgeführt.

Auf polnischer Seite wurde ein *Verein Regionale Agenda 21 Stettiner Haff* gegründet und der sogenannte *Club 21* ins Leben gerufen. In diesem informellen Club sind Journalisten, die sich für Umweltschutz und Agenda 21-Themen interessieren, zusammengeschlossen. Ziel ist es die Berichterstattung über Umwelt- und Agenda 21 Themen in der Region zu erhöhen und zu verbessern. Für beide Institutionen sollen entsprechende deutsche Partnerorganisationen gegründet werden. Eine *Zeitschrift*, „*Zielona Arka*“, soll regelmäßig in deutscher und polnischer Sprache über die Nachhaltige Entwicklung rund um das Stettiner Haff berichten. Eine erste Ausgabe ist im Juli 2003 erschienen.

Ein Meilenstein im Jahr 2004 wird die Eröffnung eines deutschen *Agenda-Büros Stettiner Haff* im Schloss Rothenklempenow sein. Es wird im Rahmen des Forschungsverbundes „Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündung (IKZM Oder)“ eingerichtet und vom Bundesforschungsministerium für 3 Jahre finanziert. Drei Regionalkoordinatoren werden sowohl Aufgaben einer sogenannten IKZM-Transferstelle als auch die Organisation und Koordination der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff übernehmen. Finanzmittel für die Einrichtung einer entsprechenden Koordinierungsstelle auf der polnischen Seite stehen ebenfalls bereit. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, um Qualität und Tempo der Regionalen Agenda 21 Stettiner Haff zu erhöhen. Die Regionale Agenda 21 Stettiner Haff wird sich aber auch zukünftig weniger als Projektentwickler denn als Dach und Unterstützer für vorhandene Aktivitäten und Netzwerke verstehen und das verknüpfen und stärken, was bereits vorhanden ist.